

Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 42 (1972)

Artikel: Dr Mamalälli

Autor: Aeby, Alfons

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I bi nùme as Schnùderbüebli gsyy. I sääge Schnùderbüebli nit öppa, wüll di meischte Buebe zù där Zytt d Schnùdera a dr Ermle abgschtriche hii, ass d Ermelschtöss lädriger gsyy sy als d Schue ù gglänzt hii, ass mù di dräckigi Naasa dri hetti chönne spiegle, i sääge Schnùderbüebli, wüll es denn dr Bruuch gsyy isch am a na chlyyne, wülde iigesinige Büebli iifach dr Name zgää Schnùderbüebli.

Das muess i sääge, my Mama, a so himer d Mueter zälbisch gnamset, hettis de scho nit toolet, ass mù d Schnùderhängeleni i d Wält usi gheicht hetti, my tüüri nei, d Schnutzlümpli hett mù müesse i dr Fagatta haa ù hetts o müesse bruuche. A suberi Naasa hett as subers Gwüsse vùrraate.

Aber i ha ja nit welle va däm prichte.

Aebe, i bi no as Schnùderbüebli gsyy, wa n i zersch Mal ha törfe hälfe im Ustaage d Tiereni z Bärg tryybe. Uesi Mama hett mi dezue usgschtattet ù ufpützt wy wenn i a Pilgerfaart z Fuess ga Isedle oder ga Campostella müessti mache. Dr Schnyder hett mer as nüüs liechts Tschööpli agmässe, wann ii über ds schaafwüllig Tryggli aagliit ha. D Mama isch ägschpräss i d Stadt ggange ù hett mer as Paar nüü, feschtggnaaglet Schue kùuft ù no as gäbiges Filzhüetli ùn as biigligs Meerroorschtäckli, nit eppa fùr däne Tiereni demit ùfs Hinderer zgää, i ha sele dra lùufe wy na Herr, ass i nit zmüeda chämi, ùn as hùbsches, gäbiges Bysekli, wa usgsee hett wy na Ggläcktäscha, hett mer d Mama ùmgheicht a däm früije Morge, wa mù d Gùschteni vam ganze Dorf zämetrùbe hett. Mit jedùm wa mer d Mama aaggliit hett, ha ni derzue a gueta Rat ùberchoo, ass es mi jedesmal im Hals klämmt ù ggworget hett. I ha scho jitz va luuter Plange Buuchwee ghääbe.

Düsse hett es gglünggelet ù gschälet. D Tiereni si scho ùf ùm Wäag gsyy. As schwarztschäggets Gùschti mit er a grussi Triihela hett zù de Huustûur yha wele. D Mama hett mer flingg as Chrützli ùf d Stürna gmacht ù gsiit: «So gang jitz!» aber i ha nit rächt wele, ù si hett mer müesse as Stûpfli i Rûgg gää. Dù bin i loosgsuret ù ha zerscht däm Gùschti iis mit mym nüe Stäckli ghoue. D Mama hett müesse maane: «Hou nit a so fescht. Hüb Sorg zùm Stäckli ù brings ganzes ùmi hiim!»

I ha nüüt druf gsiit ù bi froo gsyy, ass i ztüe ghääbe ha, di Rinner ù Gùschteni zù nera Chùpala hälfe zämezjaage ù ass mer deby zùm Dorf usi choo sy, sùsch hette nis gwüss nit ùber ds Härz pracht, va dahiim fort zgaa.

As isch no fiischer gsyy, d Lütt i de Hüüser hi no gschlaafe, da ù dett hett a Hùnn ghuulet oder a Güggel kreet. Ds Gloggeglütt va de Tiereni hett iim a Sicherhiit ggää, ass me si gar nit hett müesse förchte! D Rinner ù d Gùschteni hi si langsam a dä Morgeschpaziergang gwaanet ù si ùf däm stiinige Strässli süberli devatrottet. Dr Morge isch früscha gsyy, aber d Tiereni hi no ùs em Stall a settigi Wermi mitpracht, ass si tampfet hii ù wier, wa hindernai glûufe sy, hii das warm Gschmäckli i d Naasa ùberchoo, ass es iim tüecht hett, ma gangi gar nit va dahiim fort.

As hett zälbisch no a kinner asphaltiirti Straasse gghääbe, wa gglänzt hii wy na Spiegel ù rûtschig gsyy sy wy na Zybla ù wa d Chüe ù d Ross ù d Lütt allpott hii chene d Biï bräche, ù ma hett o nit allpott müesse i Straassegraabe ny ggümpe fùr sys Lääbe zrette vùr däne Auto, wa hüttegetags wy dr Tüfel derhäär chäme. D Straass gäge Plaffeie zue isch zälbisch zdûruuf ù zdûrab chrûmi ù vùrtreeiti dùr ds Lann zoge, a liche vùrbyy ù yygraamet va gruusse Haselhääg ù i däne hett es ggramuslet ù kräsmolet va grüselige Schnägge, va Lùùbfrösche, va Chäfere ù Wûrmleni, ù Bächleni sy zwûsche de Stude dûûr brûnelet ù d Vögeleni hi tschäderet ù pfûffe wy grad a däm Morge, ass es iim tüecht hett, ma sygi ùf em Wääg i de hiimeligscht Hûmel. Ds Buuchwee ù ds Hiimwee sy mer fùr de Uùgeblick vùrgange gsyy.

So isch alls rächt toll ggange, di Gùschteni hi glüttet ù trihelet, ass es a Frûud gsyy isch; si hii iim rächt naizoge. Wyr sy dùr Tafers derdûûr, gäge ds Chrütz wùì ù gäge Galtere zue mit däne groosse Puurehüüser, a Bennewil vùrby, dùr Alterswil ù Wengliswil derdûûr. Be me na Chrütz-wääg oder bi n era alti Mûli vùrby isch es mer eppa hie ù ta chalt ùber de Rûgg wùì, wùll ii a Unghüûr ù Gspeischer ha müesse deiche. U merkwûrdig, wy nes ging heller choo isch, ù de Taag schön ùfgangen isch, ù mù ùf iinisch bi ma letschte Chrûmb Plaffeie gsee hett ù di grüselige Pùggel va Bäärge dehinder, han ii ùmi Buuchwee gspûrt ù Hiimwee. D Füess symer ging schwerer cho, allpott bin i ùber na Stii gstolperet, am liebschte hetten ii ùmkeert, i Gedanke han i de Wääg ùmi zrüggteicht ù hie ù ta han i hûbscheli zue mer sälber gsiit: «Jetzt cheeren i ùm ù gange hiim!»

D Bäärge sy mer gruusam vorchoo. As isch mer gsyy, ii sygi as Müüsli, wa i d Muusefala gangi, wa mer dù jetz hinder Plaffeie zwûsche däne Bäärge yggange sy. De Wääg isch schmeeler choo. D Seisa hett nabenis gruuschet, d Sùnna isch am Hûmel gstane, aber wyr sy im schwarze

Schatte va de Bäärge gsyy, ù vùr myne Uùge isch es o ging fiischerer choo, i ha planget na de Mama. I ha eppis müesse mache, ù ha de Rinner mit dùm fyne Meerroorschtäckli ggää, we s is o nit vùrdienet hii. Uf iinisch isch mer nùme no ds halb Stäckli i de Henn blùbe, ds ander Stücki isch awägglädderet. «Häb Sorg zù dym Stäckli», hett mer d Mama gsiit ghääbe, as isch scho z spaat gsyy.

A ma na Chrütz hi mer grad druf a Halt gmacht. D Rinner hi mer ùfara Matta as bitzli la graase, ù wyr sy abgsässe ù hi eppis ggässe. I ha mys Byseckli ùfgmacht, ù ha de Chees ù d Wùrscht ù ds Brot ùs däne wyyse Papier usagnoo ù debyy de Mamas Henn gsee, wy si allszäme so süberlig yyglyyret hett ùn as isch mer gsyy, as köörteni iiras Stümm, wa zù jedùm Päckli a gueta Rat ggää het, ù wenni dù ha afa ässe, hii mi di guete Sache gworget ù hii nit rächt welle ahirütsche, we scho allszäme vam Uùgewasser, wamer ùber d Backe ahibrünelet isch, agfüüchtet gsyy isch. I ha iifach ging a d Mama ù a dahiim müesse deiche. I ha my Tschoope abzoge ghääbe ù bi druf gsässe, aber ùf iinisch isch mer a Angscht ùber de Rugg wù kräbelet, i ha gmerkt, dass di andere wytter zoge sy, i ha mys Byseckli argrüffe, bi wy na erchlüpfta Hase ufgschosse ù was gisch ù hescht deva techlet.

I ha lang müesse ggümpe bis i de Truppela ùmi nai choo bi. Uf iinisch ha ni gmerkt, dass i my Tschoope nùme ha. Im glyyche Moment han i o gwüsst, waner zrugg blùbe isch. Wyn as Bysewätter bin i zrugg gsprünge, ha ds Chrütz gfüne ù ds Plätzli wa mer ggläget hi. Aber my Tschoope isch niena ùma gsyy. Wa lütter Angscht ha ni villicht o mys Plätzli nùme gfüne. Angscht ha ni ghääbe, nit nùme a däm frene Ort aliinig z sy, i ha o ùnderiinisch a Clüpf ùberchoo, my ner Gùschteni ù my ner Lütt z vùrliere, ha nùme wyter gsuecht ù bi derva gschtùbet.

De Wääg isch chrùma ù püggeta dür as lengs Tal hinderiggange, tûufer ù höijer i d Bäärge yhi, aber hett mi tüecht, as gangi nidsi gäge d Höll zue. I ha va mer gää, was d Bii hii möge traabe, ùn as weri alli Tüüfle hinder mer häär. Bim a Brüggli ha ne si endlich ùmi yygholt. As isch mer zentnerschwer ùf ùm Maage ggläage ùn i bi froo gsyy, dass es allerlei ztrybe ù zjaage ggää hett ù niemer de Zytt ghääbe hett mi na myn Tschoope z frage.

Zletscht symmer vam Wääg abzwyyget ù dr Bäärg z dūruuf. As hett vùl z tüe ggää mit weere, d Tiereni sy ùf das chüschtig Bäärgchrutt ggschosse as wy d Flûuge ùf de Zùcker. Da hii mer müesse ggümpe ù trybe ù holeje ù obsi ù nidsi springe, ass iim fascht de Schnuuf uusgangen isch. De Bäärg isch ging stotziger choo, d Sùna hett va hoi obe i d Bäärge züntet, as isch schön gsyy. I ha nùme gspürt, dass es hiiss gmacht hett. D Bäärge ha ni gar nit möge aggügge.

Endlich symmer ùf üser Wiid achoo. Wyr hii d Tiereni düsse glaa,

si hi afa graase oder sy ùnder de mächtige Bäärgtane i Schatte gglääge. Wyr sy i d Alphùtta, i di schwarzi nideri Chùchi yy. De Hirt, a magara, lengzogenà ù guetmüetiga Maa ùn as halbtotze chlyyni Chinn hiin is ampfang. Ma hett gsee, ass si armi Lütt sy. I d Stùba himer nit törfe, wùll es ghiisse hett, d Frou vam Hirt sygi schweer chrank. Wyr hii dù flingg öppis ggässe ù dùm Hirt ù däne Chinn o ghörig ggää. Nümme de Hirt hett nit rächt welle nää, ma hett mùs agsee, dass ne a Chümmer trückt hett.

Am Namittag symmer as bitzli i d Höji ù zerscht Mal i mym Lääbe han i a Blick i d Bäärg ta. Un as hett mi fascht ùbernoo, wa ii di Stimmöcke gsee ha ù dezwüsche di wyte Tääler ù di Chräche ù zmitts dri de Schwarzsee wyn as grüsligs Uüg vama Mùni. As hett mi gschüttlet, wen i dra teicht ha, dass mù va däne graue Fälschennti ahighe i dā schwarzûigig Glûnte yhi. D Chnächte hi nit lang ùmha ggügget, si hi si i dr warmi Sùna is Gras gliit ù hi afa schlaafe. I ha ùmhi hùbscheli Buuchwee ù Hiimwee ùberchoo!

Gäge Abe symmer i d Hùtta zrugg fùr ga z ùbernachte. Da hiimer dù eppis Truurigs atrof. D Frou vam Hirt isch gstorbe gsyy. Si hett as Chindli ùberchoo, ù das hett gläbt. Aber a ki Tokter ùn a ki Hebana isch ùmewääg gsyy, nùmen as alts Wybervölchli ùs der Nachbarschaft, hett bi de Geburt gholfe ghäabe so guet as sis vùrschtana hett ù di gueti Mueter hett müesse stärb.

I de Stùba mit amana enzige chopfgrosse Pfeischterli isch si ufpaareti gsyy, a jùngi schöni Frou, dass mù nit hetti selle glùbe, ass si d Mueter va sùbe Chindleni weeri, va däne as paar i dr Nöchi va de Totni gsässe sy ù pläaret hii, anderi si ùmhagschnagget, si hi äbe nit gwüsst, was si vùrloore hii. De Hirt isch ganz zämetschättert ùf a ma Hockerli gsässe ù hett si nit welle la trööschte.

Mier isch a Tschuder dùr de ganz Lyyb gfaare. I ha ging das fyyn ù schneewyys Gsicht va de toti Mueter müesse aaggügge, aber zletscht han si va luter Uügewasser gar nüt me gsee. De ùf iinisch hett mi a Chlûpf packt, as isch mer gsyy, as hetten i di iigeni Mueter vùrloore.

I ha i de Chùchi ùsse de Chinn de Räschte Wùrscht, Brot ù Cheese ggää ù all Schnitz ù Guetseni. I hetti a kis Bitzli ahipracht.

I bi froo gsyy, dass es ghiisse hett, jetzt gange mer i ds Heu, fùr am Morge früi ùmhi de Hiimwääg azträtte.

Im Heu symmer i de Chliider näbenandere gglääge, nùme d Schue hi mer abzoge.

I ha a kis Uüg zue ta. As isch a settigi Stili im Huus gsyy, dass i teicht ha, dass es nùme sùbe Schue under ùm Bode a so still chönnti syy. I ha gschwitzt va Angscht. As isch mer gsyy, as weeri üsi Mama i Gfaar, di toti Mueter da ùne ù my Mama weeri Schweschtere ù dr Tod wetti my

Mueter mier awägnää. U jetz hett da ùne as Chindli afa plääre, mit a ma dûne spitze Stimmlî. As hett mer ds Härz ùmtreeit. I bi uufgsässe. Myner Kamerade hii gschlaafe ù gschnarchlet. Das chlyy Chindli hett ging wytter ù ging schreklicher plääret, aber ki Mueter hetts chenue stûlle. Uf iinisch hettes mi ùbernoo, grad wy das chlyn Chindli, i ha nit lutt tôrfe plääre, aber i ha na dr Mueter vùrlangt, i ha zuera müesse.

I bi ufgstane, hûbscheli, ds Liiterli dùrab, dûr d Chùchi derdûûr ù zù de Tûûr usi, as hett mi grettet.

Stärne sy am Hûmel gsyy ù dr Mond het gschine. D Bäärg hii mer no iinisch so gross tüecht ù si symmer vorchoo wy grüseligi Sârg. I ha ùngfäär de Wääg fûrmer gsee, wa hiimgfüert hett i ds Underlann. I bi losghaset de Bäärg zdûrab ù ha nümme zrùggùgget. I ha nitt lang ds Stäägli gsuecht ùber d Seisa, i bi derdûûr, si isch zùm Glûck nit gruussi gsyy. Nai bin i ùf di guete Strasse choo. Myner Hösleni sy flätschnassi gsyy ù de han i erscht gmerkt, dass i i de Strûmpf gsyy bi. D Schue han i vùrgässe ghääbe azlege. Wâr hetti i de Strûmpf welle ùf de Strasse lùûfe. I ha si abzoge ù wy wenn i ùf dr Ofeplatta weeri, han i si näbe mier gliit ù si la syy ù bi uuf ù derva. Z blütte Füess bin i ùs de Bäärg glûffe. D Nacht isch hell, aber voller Schatte gsyy. Myner Haar hiisi obsigstellt, wûll de Chopf volla Gschichte ù Määrneni gsyy isch. Dûrewäg han i Gspeischter ù Giischter gsee. De Hütatä mit syne Hûndleni, Puurs Jäggi, wa Maarchstiini vùrsetzt hett. Stynis Bääbi mit dûm roote Chopflümpe, wa iiras Chindli gsuecht hett ù de vrrückt Gabriggù. Dûrewäg hett es kläffelet ù ggiischteret, dass i menga Satz ù Sprûng ùf d Syta gnoo ha. Mengisch hett es mi tüecht, i müessi mi z Bode schmiitze ù ds End va de Wält erwarte! Aber de Tod va de Alphûtta hett mi wyttergjagt ù de Tod, wan ii dahiim bi de Mama glûûbt ha, hett mi hiimzoge. I bi derva gsuuset, wy ùsema Bûchseroor gschoosna. I ha o nümme ds Hemmli, d Hose ù de Tryggù aghääbe. I wiiss no hütt nit, wyn i dùr di Dôrfer ù Wyler Plaffeie, Wengliswil, Alterswil, Galtene, Tafers, Mariahilf ù Jetschwil choo bi. I ha erscht ùmhi as bitzli uufgschnuufet, wenn i bekannti Wääge ùnder de Füess gspûrt ha. Näbe de Hûuser vùrbyy bin i wy na Chatz ùf de Zeie gange, wenn i si aber hinder mer ghääbe ha, bin i lostechlet wy nas etrûnnes Ross, wa dr Haber gschmöckt hett.

Uf iinisch ischt dr Mond verschûne gsyy ù di stockdûnkli Nacht isch choo. I ha no grad üsers Huus chönne erchenne. A kis Liechtli hett bronue. Allszäme isch still gsyy. Si hii sicher alli fescht gschlaaffe. U wûll i jetzt ùmi z Dûdinge gsyy bi, isch mer natûrlich de Gedanke choo, dass i iigetlich a grussa Esel sygi. I ha nit tôrfe achlopfe, so bin i denn hinderùm Huus ùf d Wädeletûscha wûi kläberet ù da han i erscht gspûrt, wyn i müeda gsyy bi ù wy mer d Füess bronue hii, dass ii si bloss me ha

törfe abschtele. U d Chnoche hii mi gspanet wy ima Schrubstock ine, im Chopf isch mer alls dûrenandere gfläderet wy immana Tubehuus! I ha a my Bäärgfaart müesse deiche ù wyn i di schöne Sache, wa mer d Mama kùùft hett, vùrloore ha! Ds Meerroorstäckli, ds Tschööpli, d Schue, d Strûmpf, ds Byseckli ù ds Filzhüetli. Wiiss Gott, wa das allts zäme dr hinderblûben isch! – aber nùme as gruusses Glûck, wa das alls uufgwoge hett, isch i mer ine gsyy – i ha gspûrt, i bi dahiim ù my Mueter läbt!